



Das Röhelheimbad
- Postkarte aus den
30er Jahren

Badelandschaft braucht neue Wege

Seit geraumer Zeit verfolge ich als "Erlangerin", die ihre Kinder- und Jugendjahre in dieser schönen Stadt verbracht hat, die Bäder-Diskussion in Erlangen.

Aufgeschreckt haben mich die jüngsten Planungen, die - sollten sie Realität werden - einen gewaltigen Rückschritt für die Lebensqualität in Erlangen bedeuten würden.

Das Hallenbad mitten in der Stadt soll geschlossen werden, sobald es ein neues Hallenbad im Westen gibt. Das denkmalgeschützte Röhelheimbad soll in seiner Struktur völlig verändert und letztendlich zerstört werden. Das Westbad soll seinen markanten Sprungturm aus den 60er Jahren, der schon von weitem aus zu sehen ist, verlieren.

Es geht auch anders: das Alte bewahren (restaurieren und renovieren) und zusätzliche NutzerInnengruppen mit neuen Konzepten gewinnen.

Das Hallenbad Frankenhof mit modernen, attraktiven Freizeit- und Badeangeboten mitten in der Stadt ist unverzichtbar und bringt die Menschen wieder in die Innenstadt.

Das denkmalgeschützte Röhelheimbad ist ein Bad aus den 20er Jahren, einer Zeit, in der erstmalig Stadtbäder entstanden sind. In dieser gut erhaltenen Originalsubstanz ist es nur noch selten in Deutschland zu finden. Dieses kulturelle Erbe zu restaurieren und zu einem einzigarti-

gen Baderlebnis zu machen, wäre eine anspruchsvolle Aufgabe. Dazu muss das Röhelheimbad in seiner Gesamtstruktur völlig erhalten bleiben. Konkret bedeutet es die Sanierung aller historischen Gebäudeteile, Erhaltung der Originalbecken und Wege aus den 20er Jahren.

Im Westbad ist Absurdes geplant: der Abriss des Sprungturms mit dem seltenen Sprungbecken mit Bullaugen, um dort ein wuchtiges Hallenbad zu bauen. Ein enormer Verlust für die besondere Atmosphäre des Freibads West. Klar ist: Die im Westen stark angewachsene Bevölkerung hat Bedarf für ein Hallenbad. Doch andere Standorte oder weitere Lösungsmöglichkeiten wurden bisher gar nicht oder zu wenig erwogen.

Eine Denkpause ist notwendig, damit nicht jetzt Entscheidungen über die Köpfe der Menschen hinweg gefällt und Fakten geschaffen werden, die allen teuer zu stehen kommen.

Die Erlanger Badelandschaft braucht neue Wege, die langfristige Zielsetzungen haben und nachhaltig wirken. Ich wünsche mir Mut und Weitsicht für die Erlanger Stadtwerke, um die Erlanger Bäder attraktiv umzugestalten. Die aktuelle, vorliegende Planung ist eine rein technische Lösung, die dazu noch kostspielig ist ohne schön zu sein. Alle drei Bäder haben einen respektvollen Umgang mit ihrer Geschichte verdient. Erlangen hat die Chance zu einer einzigartigen Bäderklasse. Nutzt sie für die Menschen und für eine einzigartige und gewachsene Bäderlandschaft in Erlangen und in der Region!



Birgit Raab ist Bezirksrätin in Mittelfranken für BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN. Der Denkmalschutz gehört zu den Pflichtaufgaben des Bezirkstages.